

# Handwerk in Rheinhausen

Donnerstag, 26. Mai 2016

INFOS & SERVICE ONLINE UNTER [WWW.HWK.DE](http://WWW.HWK.DE)

Nr. 10



## KURSANGEBOTE

### Lehrgänge in Mainz

Geprüfte/r Betriebswirt/in (HwO):  
Vollzeitkurs  
ab 9.2016

### Ausbildereignung (AEVO):

Vollzeitkurs  
4. - 8.7.2016

### Tagesseminare:

Verringerung des Krankenstandes  
25.6.2016/ 9 bis 15 Uhr  
Gebühr: 99 Euro  
Arbeitsvertrag und Kündigung  
9.7.2016/ 9 bis 15 Uhr  
Gebühr: 99 Euro

### Lehrgänge in Alzey

Geprüfte/r Betriebswirt/in (HwO):  
Vollzeitkurs  
ab 9.2016

### Komzet

Zertifikatslehrgang „Betriebliche/  
Datenschutzbeauftragte/r“  
3. - 4.6.2016

## KONTAKT

### Weiterbildung und Meistervorbereitung:

Stefan Kehrer, Tel.: 06131/ 99 92 716,  
E-Mail: s.kehrer@hwk.de; Katrin Telch,  
Tel.: 06131/ 99 92 17, E-Mail: k.telch@  
hwk.de; Nadja Sälzer, Tel.: 06131/ 99 92  
714, E-Mail: n.saelzer@hwk.de

### IT-Bereich:

Jürgen Schüler, Tel.: 06131/ 99 92 61, E-  
Mail: j.schueler@hwk.de

### Unternehmensberatung

Dr. Matthias Langner, Tel.: 06131/ 99  
92 711, E-Mail: m.langner@hwk.de; Axel  
Rossa, Tel.: 06131/ 99 92 712, E-Mail:  
a.rossa@hwk.de

### Rechtsberatung:

Hasko Externbrink, Tel.: 06131/ 99 92  
12, E-Mail: h.externbrink@hwk.de; Tarik  
Karabulut, Tel.: 06131/ 99 92 330,  
E-Mail: t.karabulut@hwk.de; Kirsten  
Oschmann, Tel.: 06131/ 99 92 727,  
E-Mail: k.oschmann@hwk.de

### Internet

hwk.de  
komzet-hwk.de



## REDAKTION

### Handwerkskammer Rheinhausen

Dagobertstraße 2, 55116 Mainz  
Tel.: 06131/ 99 92 0  
Fax: 06131/ 99 92 63  
E-Mail: presse@hwk.de

### Verantwortlich:

Anja Obermann  
Andreas Schröder  
Tel.: 0179/ 90 450 25  
E-Mail: schroeder@handwerksblatt.de



Hans-Jörg Friese, Anja Obermann und Tobias Bartenbach (von links nach rechts) mit den Jahrgangsbesten bei der Meisterfeier der Handwerkskammer Rheinhausen Anfang Mai in Mainz

## Stolz auf das Geleistete, bereit für die Zukunft

**FEIER:** Handwerkskammer Rheinhausen übergibt 90 Briefe an Jungmeister und -meisterinnen

VON FLORIAN STENNER

Die Zukunft ist Ihre Baustelle: Diese eindeutige Botschaft richtete der Präsident der Handwerkskammer Rheinhausen, Hans-Jörg Friese, an 90 frisch gebackene Jungmeister aus der Region. Im Foyer der Handwerkskammer mit Sitz in Mainz überreichten Hans-Jörg Friese und Hauptgeschäftsführerin Anja Obermann Anfang Mai den Handwerkern aus den Gewerken Elektrotechnik, Friseur, Installateure und Heizungsbauer, Maler und Lackierer, Metallbauer, Maurer, Kfz und Zimmerer ihre Meisterbriefe.

Nach zahlreichen Wochen des Lernens, Ausprobierens und Erstellens des jeweiligen Meisterstücks waren die Jungmeister entsprechend stolz, als sie die begehrten Meisterbriefe endlich Familien und Freunden präsentieren konnten. „Ich bin sehr stolz auf das Geleistete, würde aber gerne noch viel mehr lernen“, sagte der Elektrotechniker Holger Richter am Rande der Feierstunde. Auf dem Weg hin zum Meister habe er am eigenen Leib erfahren, mit welchem großem Zeitaufwand die Weiterbildung verbunden ist. „Es war manchmal schwer nach dem Arbeitstag abends nochmal die Schulbank zu drücken“, gestand Holger Richter und kam trotzdem zu einem rundum positiven Fazit: „Der Aufwand hat sich natürlich gelohnt.“ Vergleichbar war die Gefühlslage auch bei Metallbauer Stefan Faubel. Der Jungmeister sagte über den

Weg hin zum Meister: „Es war sehr stressig, aber letztlich hat es sich für mich definitiv gelohnt.“ Geplant war die Karriere bis zum Meister bei Steffen Faubel ursprünglich nicht wirklich. „Es hat sich aber zum Glück so ergeben“, wie er rückblickend glücklich kommentierte.

### Verantwortung für den Nachwuchs

Das Gefühl der Freude konnte Hauptgeschäftsführerin Anja Obermann bestens nachempfinden. In ihrem Grußwort betonte sie, dass der Meister „im Handwerk und in der Gesellschaft ein hohes Ansehen genießt.“ In dieselbe Kerbe schlug auch Kammerpräsident Hans-Jörg Friese, der die Jungmeister aber auch daran erinnerte, den Meisterbrief nicht als Ruhekiten für das bisher Geleistete zu verstehen. Stattdessen unterstrich er in seiner Laudatio, dass die rheinhessischen Jungmeister „mit ihrem Meisterbrief zu Vorbildern geworden sind“. Denn der höhere Abschluss im Handwerk bescheinigt den Jungmeistern nicht nur die Fähigkeit, ein Handwerk selbstständig auszuüben und einen Betrieb zu führen. Eine weitere wichtige Qualifikation der Handwerksmeister stelle die Weitergabe des über Jahre hinweg Erlernten an den Nachwuchs dar. So liege es laut Hans-Jörg Friese von nun an in den Händen der 90 neuen Jungmeister, den Nachwuchs zu motivieren. „Wir vertrauen Ihnen ab August, zum Start des neuen Ausbildungsjahres, die Jugendlichen, darunter viele lern-

motivierte Flüchtlinge, an“, nannte Hans-Jörg Friese einen klaren Arbeitsauftrag in Richtung der Jungmeister. Nach Meinung des Handwerkskammerpräsidenten brauche es in Rheinhausen nämlich nicht nur Botschafter für den Meisterbrief, sondern es brauche viel mehr Botschafter für das Handwerk und seine Möglichkeiten. „Üben Sie als Meister Ihr Handwerk nicht einfach nur aus. Gehen Sie mit gutem Beispiel voran.“ Wie groß die Verantwortung eines jeden Meisters in ganz Deutschland ist, machte anschließend Gastredner Tobias Bartenbach anhand einiger Kennzahlen deutlich. Der Vorstand der gleichnamigen „Bartenbach AG“ berichtete, dass das Handwerk deutschlandweit jährlich rund 12.800 Meister hervorbringt. Anhand eines Vergleichs zum Fußball folgerte Tobias Bartenbach: „Die Meisterschaft steht zwar allen offen, aber am Ende wird sie nur von wenigen erreicht.“

Abside des Hauptthemas des Abends ging es auch um die Zukunft des Handwerks in Rheinhausen im Allgemeinen. Neben dem Fachkräftemangel thematisierte Hans-Jörg Friese deshalb schwerpunktmäßig die Digitalisierung. Das Handwerk dürfe sich nach Auffassung des Handwerkskammerpräsidenten der digitalen Welt nicht verschließen, sondern solle sich stattdessen für den Digitalisierungsprozess öffnen. „Als Meister haben Sie auch dafür den Schlüssel“, gab er den Junghandwerkern abschließend mit auf den Weg.



Hans-Jörg Friese begrüßt die Jungmeisterinnen und -meister

## JAHGANGSBESTE

Die Jahrgangsbesten des Prüfungsjahrgangs 2015/2016 heißen:

- Elektrotechnikermeister  
**Dario Seegebrecht** (Ingelheim)
- Feinwerkmechanikermeister  
**Thomas Dyck** (Frankenthal)
- Friseurmeisterin  
**Sandra Wölfel** (Schöneberg)
- Installateur und Heizungsbauermeister  
**Karsten König** (Ginsheim-Gustavsburg)
- Kraftfahrzeugtechnikermeister  
**Dirk Niemeyer** (Nieder-Olm)
- Maler und Lackierermeister  
**Bastian Fuhrmann** (Offstein)
- Metallbauermeister  
**Stephan Zapel** (Lörzweiler)
- Zimmerermeister  
**Dennis Deuschel** (Ludwigshafen)

## Gute Konjunkturlage in Rheinhausen

Die Handwerkskammer Rheinhausen hat bei ihrer repräsentativen Frühjahrskonjunkturumfrage 2016 die Handwerksbranchen Bauhaupt- und Ausbaugewerbe, Handwerke für den gewerblichen Bedarf, das Kfz-Gewerbe, das Lebensmittel- und Gesundheitsgewerbe sowie die Dienstleistungshandwerke zu ihrer aktuellen und erwarteten Konjunkturlage befragt. Laut der Befragung erreicht die Geschäftslage der rheinhessischen Handwerksbetriebe in diesem Frühjahr erneut sehr gute Werte.

87,30 Prozent aller befragten Betriebe geben eine gute beziehungsweise befriedigende Geschäftslage an. Die Zahl der Betriebe mit guter Geschäftslage liegt bei 44,4 Prozent (Frühjahr 2015: 33,8 Prozent). 90 Prozent der Betriebe rechnen mit gleichbleibenden oder steigenden Umsätzen in den nächsten Monaten. Es ist somit davon auszugehen, dass die derzeit gute Konjunkturlage sich weiter auf hohem Niveau hält.

23 Prozent der befragten Betriebe verbuchen höhere Auftragsengänge (Vorjahr: 18 Prozent). Die künftigen Auftragsengänge dürften auf hohem Niveau stabil bleiben, denn 66 Prozent der Betriebe rechnen mit gleichbleibenden Auftragsengängen. Die Auftragspolster sind gefestigt: Die durchschnittliche Auftragsreichweite liegt derzeit bei 8,3 Wochen. Die Betriebsauslastung ist etwas zurückgegangen: 58 Prozent der Betriebe (Herbst 2015: 73 Prozent) registrieren eine über siebzigprozentige Auslastung.

Die Beschäftigtennachfrage ist in der Handwerkswirtschaft weiterhin sehr stabil mit einer zunehmenden Tendenz: 77 Prozent der Betriebe arbeiten mit gleichgebliebener Mitarbeiteranzahl, neun Prozent haben neue Mitarbeiter eingestellt.

In den einzelnen Handwerksbranchen haben sich folgende Geschäftsklimaindizes ergeben: Beim Bauhauptgewerbe hat sich die Zahl der Betriebe, die eine positive Geschäftslage verzeichnen, mit 27 Prozent deutlich erhöht (Frühjahr 2015: 23,1 Prozent). Derzeit gehen 64,9 Prozent der Baubetriebe von einer befriedigenden Geschäftslage aus (Frühjahr 2015: 61,5 Prozent). 17 Prozent der Baubetriebe geben an, dass ihre Umsätze seit dem letzten Quartal gestiegen sind, 51 Prozent berichten von gleichbleibenden Umsätzen. Die Stimmung im Ausbaugewerbe bewegt sich weiterhin auf einem sehr hohen Niveau. 87,2 Prozent der befragten Betriebe registrieren derzeit ein gutes beziehungsweise befriedigendes Geschäftsklima (Frühjahr 2015: 92,7 Prozent). Höhere und niedrigere Umsätze halten sich derzeit die Waage, 46 Prozent berichten von gleichbleibenden Umsätzen. 41 Prozent der Betriebe sind zu 100 Prozent ausgelastet, die Auftragsreichweite liegt bei 12,5 Wochen.

Das Geschäftsklima der Handwerke für den gewerblichen Bedarf hat sich im Vergleich zum letzten Jahr verbessert: rund 89 Prozent der Betriebe verzeichnen eine gute beziehungsweise befriedigende Geschäftslage. Ebenso viele schätzen die zukünftige Geschäftslage als gut beziehungsweise befriedigend ein. Im Kfz-Gewerbe bleibt die Geschäftsstimmung äußerst positiv. 85,7 Prozent der Betriebe registrieren eine gute beziehungsweise befriedigende Geschäftslage (Frühjahr 2015: 73,7 Prozent). 39 Prozent der Betriebe berichten allerdings von gesunkenen Umsätzen (Frühjahr 2015: 38 Prozent). In den Kfz-Betrieben ist mit einer sehr stabilen Beschäftigungslage zu rechnen: 88,5 Prozent wollen ihren Mitarbeiterstamm halten.

78 Prozent der Betriebe im Nahrungsmittelgewerbe registrierten eine gute beziehungsweise befriedigende Geschäftslage. Knapp 74 Prozent der Betriebe wollen ihre Beschäftigtenzahl halten. Das Gesundheitsgewerbe zeigt sich wie bereits im letzten Jahr deutlich optimistisch: 61 Prozent geben eine gute (2015: 45 Prozent), weitere 33 Prozent eine befriedigende Geschäftslage (2015: 55 Prozent) an.

HWK

## INTERVIEW

## Kommunikation auf der Baustelle verändert sich

Handwerker müssen sich auf wachsende technische Anforderungen einstellen



Die Kommunikation mittels Whatsapp zwischen Planern, Bauleitern und Handwerkern ist laut Ullrich Huth bereits heute keine Seltenheit mehr

Nicht nur im Büro lösen moderne Informationstechnologien langsam aber sicher das Papier ab, auch auf der Baustelle spielen Smartphone, Tablet und PC bei der Planung in Echtzeit und bei der Kommunikation zwischen Planern und Handwerkern eine immer größerer Rolle. Bei einer Podiumsdiskussion im Zentrum Baukultur diskutierten Architekten, Ingenieure und Handwerker über Chancen und Herausforderungen dieser Veränderung. Das DHB sprach mit Ullrich Huth, Zimmermann und selbst Architekt, der die Seite des Handwerks auf dem Podium Mitte Mai in Mainz vertrat.

**DHB:** Herr Huth, muss aus Sicht des Handwerks die Kommunikation auf der Baustelle verbessert werden?

**Ullrich Huth:** Kommunikation ist die Grundlage, um ein Werk, bei dem mehr als eine Person beteiligt ist, zu realisieren. Beim Bauen sind es viele Beteiligte, aus diesem Grund ist eine zielführende Kommunikation eine der wichtigsten Anforderungen für alle Beteiligten. Mit Ausschöpfung der Möglichkeiten, die uns die digitale Welt bietet, ist eine Verbesserung ständig erforderlich.

**DHB:** Für einen nicht geringen Anteil der Architekten und Ingenieure scheinen die Ursachen der Kommunikationsprobleme auf der Baustelle allein beim Handwerk zu suchen zu sein. Was sagen Sie dazu?

**Ullrich Huth:** Im Handwerk ist es genauso wie bei den Planern. Es gibt welche, die sind technisch bei der Arbeitsvorbereitung, der Ausführung und bei der Zusammenarbeit mit den beteiligten Planern auf dem neuesten Stand der Technik, aber es gibt auch solche, die immer noch, wie man so schön sagt, alles zu Fuß machen. Hier sollten im Vorfeld der gemeinsamen Arbeit, also in der Ausschreibung, die Kommunikationswege beschrieben und deren Handhabung aufgezeigt und zugesichert werden.

**DHB:** Bei der Veranstaltung der Architektenkammer wurden technische Neuerungen vorgestellt, von der Whatsapp-Gruppe bis zu integrierten Systemen, bei denen am 3D-Modell die Pläne in Echtzeit aktualisiert werden. Was davon wird Ihrer Meinung

nach in nächster Zukunft auf der Baustelle Realität werden?

**Ullrich Huth:** Das Arbeiten mit technischen Neuerungen in der Kommunikation wird im Handwerk schon vielfach genauso genutzt wie bei den Planern. Wichtig hierbei



Ullrich Huth im Zentrum Baukultur

ist, dass diese im Vorfeld unter den Beteiligten abgestimmt sind. Die Kommunikation per Whatsapp zwischen den Mitarbeitern und den ausführenden Unternehmen ist heute schon gang und gäbe. Mit zeitnahen Informationen in Echtzeit aus der Planung heraus werden wir in nächster Zukunft konfrontiert werden. Auch diese Arbeitsweise bedarf eines gewissen Trainings. Es muss auch hier sichergestellt sein, welche Informationen bei dem Ausführenden an der Baustelle ankommen sollen oder welche für das beauftragte Unternehmen bestimmt sind.

**DHB:** Müssen sich die Handwerker auf höhere Anforderungen in Sachen Kommunikation einstellen?

**Ullrich Huth:** Mit Sicherheit Ja. Diese Anforderung fordert alle an einem gemeinsam zu erschaffenden Projekt heraus.

**DHB:** Welche Anregung hat Ihnen am Dienstag am besten gefallen?

**Ullrich Huth:** Das Kennenlernen der am Bau beteiligten Mitarbeiter der einzelnen Firmen unter der Moderation der Bauleitung halte ich für eine sehr gute Möglichkeit, um ein Verständnis für die gemeinsam zu erbringende Aufgabe zu bekommen und die Kommunikation untereinander zu verbessern.

DAS INTERVIEW FÜHRTE ANDREAS SCHRÖDER

## Kammern und Land laden nach Spanien

**WIRTSCHAFTSREISE:** Unternehmen erhalten die Möglichkeit, neue Kontakte zu knüpfen und nach Fachkräften zu suchen

Das Wirtschaftsministerium des Landes, die Arbeitsgemeinschaft der Handwerkskammern Rheinland-Pfalz und die Arbeitsgemeinschaft der Industrie- und Handelskammern bieten nach dem Erfolg des vergangenen Jahres auch 2016 eine Wirtschaftsreise nach Spanien an. Ziel der Reise, die vom 19. bis zum 21. September im Rahmen des Außenwirtschaftsprogramms „Wir öffnen Märkte“ stattfindet, sind in diesem Jahr Valencia und die spanische Hauptstadt Madrid. Anmeldeschluss ist der 30. Mai. Während im Vorjahr allerdings allein das Werben um spanische Fachkräfte im Mittelpunkt stand, wollen die Organi-

satoren den Teilnehmern im September vor allem auch die Möglichkeit eröffnen, neue Geschäftsbeziehungen zu knüpfen. Während der dreitägigen Reise wird an beiden Standorten im Rahmen einer Kooperationsbörse die Möglichkeit geboten, gezielt mit potenziellen Geschäftspartnern in Kontakt zu treten.

## KONTAKT

**Jörg Diehl:**  
Tel.: 06131/99 92 39  
E-Mail: j.diehl@hwk.de

## Studenten bringen eigene Qualitäten mit

**NACHWUCHS:** Netzwerk „Durchstarten Rheinhausen“ wirbt unter potenziellen Studienaussteigern für die duale Ausbildung

VON HEIKO BECKERT

Führt ein Weg aus der Universität ins Handwerk? Aber sicher, meint Michaela Naumann von der Handwerkskammer Rheinhausen. Dass sie damit recht haben könnte, legt ein von ihr mitveranstalteter Informationsabend zum Studienausstieg an der Mainzer Johannes Gutenberg-Universität nahe. Gut 100 Studierende – mehr als erwartet – besuchten die Veranstaltung, um sich über Ausbildungschancen jenseits des universitären Biotops ins Bild setzen zu lassen. Organisiert wurde das Ganze vom Netzwerk „Durchstarten“, an dem sich neben der Arbeitsagentur, die Handwerkskammer Rheinhausen, die Industrie- und Handelskammer (IHK) für Rheinhausen sowie die beiden Mainzer Hochschulen beteiligen.

Laut Statistik stellen Studienabbrecher ein wachsendes Potenzial für Unternehmen dar. In den vergangenen Jahren ist nämlich die Zahl der Aussteiger von 25 auf 30 Prozent angestiegen, wie Magdalena Palka vom Career Service der Gutenberg-Universität berichtete. Es sei naheliegend, die Studienreformen und die Einführung des Bachelors für die steigenden Zahlen verantwortlich zu machen. Doch eine klare Ursache-Wirkung-Beziehung sei nicht erkennbar, so Palka. Auch, weil Studierende ganz unterschiedliche Gründe für ihren Abbruch angäben. Sicher ist dagegen, dass viele eine neue Zukunftsperspektive suchen.

Das kommt Unternehmen angesichts sinkender Bewerberzahlen in einer alternierenden Gesellschaft durchaus gelegen. Denn Studienabbrecher bringen ganz eigene Qualitäten mit, die für Handwerksbetriebe interessant sind, findet etwa Christian Ludwig von der Schreinerei „Möbel vom Gutshof WerkStadt“. „Die haben schon was erlebt“, sagte er. Während viele Schüler einen Ausbildungsplatz ohne rechte Berufsvorstellungen annähmen, seien Studienabbrecher – auch wegen der gemachten Erfahrungen und Enttäuschungen an Hochschulen – sehr „zielorientiert“. Sein kleiner Betrieb mit neun Mitarbeitern setze außerdem schon lange nicht mehr nur auf das sogenannte starke Geschlecht: „Immer mehr Frauen haben Bock aufs Schreinerhandwerk.“

Auch Torsten Marx, Geschäftsführer vom NTA Systemhaus für ITK und Sicherheitstechnik, stellt gerne Studienabbrecher ein. Unter anderem, weil sich das Berufs-



Beim Projekt „Vom Hörsaal ins Handwerk“ arbeiten die Mainzer Hochschulen und die Handwerkskammer Rheinhausen zusammen

bild verändert hat. „Wir haben uns vom Handwerker zum Kopfwerker entwickelt“, erläuterte der Chef der Firma, die 100 Mitarbeiter beschäftigt. Daher sind ihm Bewerber, die selbstständiges Arbeiten gelernt haben, willkommen. Darüber hinaus sei der Sprung ins Handwerk für Studenten mitunter die richtige Entscheidung: „Das kann durchaus eine Befreiung sein.“

Insgesamt zwölf Arbeitgeber – neben den genannten Handwerksbetrieben zum Beispiel der Glasspezialist Schott, das Bundeskriminalamt und das Hyatt Hotel – stellten vor, welche Chancen Studienabbrecher bei ihnen haben. Das traf unter anderem das Interesse eines 27-jährigen Lehramtsstudenten. Er sucht „nach Alternativen“ zur Universität. Denn: „Mein Studiengang ist relativ realitätsfern. Das hat wenig damit zu tun, was man später tut“, erzählte der Germanistik- und Geschichtsstudent.

Wechsel von angehenden Geisteswissenschaftlern in handwerkliche Berufe seien heute keine Unmöglichkeit mehr, ergänzte Kammermitarbeiterin Michaela Naumann. Durch Informationsveranstaltungen und ihr Kammer-Projekt „Vom Hörsaal zum Handwerk“, das längst die Grenzen von Rheinhausen überschritten hat, will sie dazu beitragen, dass Handwerksbetriebe Nachwuchs auch von Hochschulen akquirieren. Das erfordere aber Flexibilität auf beiden Seiten. „Wir müssen alle ein bisschen umdenken“, betonte sie.

## KONTAKT

**Dr. Michaela Naumann**  
Tel.: 06131/9992 710  
E-Mail: m.naumann@hwk.de  
Internet: durchstarten-rheinhausen.de

## HANDWERKERBÖRSE

## Handwerker suchen, Handwerker finden

Die Handwerkskammer Rheinhausen führt seit vielen Jahren die „Handwerkerbörse“. Sie registriert Anbieter und Interessenten von Handwerksbetrieben und Gewerberäumen sowie freie Stellen und Stellengesuche im Bezirk der Handwerkskammer Rheinhausen. Nutzen Sie für Ihre Suche den kostenlosen Service der Handwerkskammer Rheinhausen und informieren Sie sich! Wir stellen gerne einen ersten Kontakt her.

## Neu in der Handwerkerbörse:

## Betriebsangebote

**Chiffre A BAU/15/01**  
Hochbauunternehmen im Umkreis Alzey aus Altersgründen zu verkaufen. Größe ca. 600 qm, Ausstattung vorhanden, Preis Verhandlungssache.

**Chiffre A FRI/15/03**  
Friseursalon in Mainzer Vorort, insg. etwa 300 qm groß, mit kompletter Ausstattung zu verkaufen oder zu vermieten.

**Chiffre A FRI/16/01**  
Alteingesessenes Friseurgeschäft im Zentrum von Alzey zu verkaufen/vermieten. 90 qm Gesamtfläche, 10 Bedienplätze, 3 Waschbecken, separate Mixecke, Keller mit Stellplatz für Waschmaschine und Trockner.

**Chiffre A FRI/16/02**  
2015 eröffneter Friseurbetrieb in der Mainzer Innenstadt (55qm) aus gesundheitlichen Gründen abzugeben.

## Chiffre A FRI/16/03

Frisieren im Erdgeschoss, wohnen im 1. Stock: Bestehender Friseursalon (50 qm) mit Kosmetikkabine (10 qm) mit wunderschöner Kreuzgewölbe in Rheinhausen zu verkaufen.

## Chiffre A KFZ/16/01

Kompletter Motorradhandel mit Werkstatt in Mainzer Stadtteil zu verkaufen. Gesamtfläche ca. 1.700 qm, davon 115 qm Werkstatt und 260 qm Ladenfläche, mit Wohnung (ca. 160 qm).

## Chiffre A MET/16/01

Schlosserei/Metallbau im Umkreis Alzey aus Altersgründen abzugeben (Verkauf, Verpachtung oder Vermietung). 2500 qm Gesamtgröße, 1200 qm Werkstatt mit Maschinen- und Geschäftsausstattung; Übernahme des Personals nach Absprache, Preis auf Anfrage.

## Chiffre A OPT/16/01

Gutgehendes Geschäft für Augenoptik und Schmuck in Rheinhausen aus gesundheitlichen Gründen in gute Hände abzugeben. Gesamtgröße 78 qm, davon 45 qm Laden, 20 qm Werkstatt; mit kompletter Geschäftsausstattung. Übernahme des Personals nach Absprache, Preis auf Anfrage.

## Betriebsgesuche

## Chiffre N ELEK/15/04

Elektrotechnikermeister sucht Betrieb in Rheinhausen. Gerne Kauf, Miete, Pacht oder Beteiligung. Gesuchte Schwerpunkte: Gebäudeinstallation, industrielle Installation, Netzwerk- u. Sicherheitstechnik, Bauleitung, Projektleitung.

## Stellenangebote

## Chiffre AS KFZ/16/01

Betrieb für Land- und Gartentechnik in Uelversheim sucht ab sofort eine Landmaschinentechnikerin oder einen Landmaschinentechniker für Reparatur und Wartung von Landmaschinen.

## Raumangebote

## Chiffre A RÄUM/16/01

Geplanter Handwerkerhof am Hauptsitz der Käufer-Gruppe in Mainz am Zollhafen (Obere Austraße 1, 55120 Mainz) in unmittelbarer Nähe zum neuen Zollhafen-Quartier, direkt an der Rheinallee. Zu mieten sind freie Flächen (Wohnung, Büros, Werkstatt, Lager) mit dem Ziel der Ansiedlung artverwandter Handwerke. Die Käufer-Gruppe als Vermieter und Partner ist selbst am Standort und bietet diverse Dienstleistungen auch den potentiellen Nutzern an. So kann die starke Marke „Käufer“ (150 Jahre!) für eigene Zwecke erfolgreich genutzt werden. Es besteht großes Interesse an langfristigen Partnerschaften.

Diese und weitere Angebote und Gesuche finden Sie im Internet unter [hwk.de](http://hwk.de) bzw. [next-change.org](http://next-change.org).

Ihr Ansprechpartner bei der Handwerkskammer Rheinhausen ist:

**Hasko Externbrink**  
Tel.: 06131/9992 12  
E-Mail: h.externbrink@hwk.de